



Jahr 1828.

185

Dinſtag den 18. November.

(Verfaſſer M. D. Mont-Schauberg.)

Preußen.

Berlin, 13. Nov. Durch einen, geſtern aus St. Petersburg hier eingetroffenen Kurier, iſt die höchſt betrübende Nachricht von dem daſelbſt am 5. d. erfolgten Ableben Ihrer Maj. der Kaiſerinn Mutter eingegangen. Se. Maj. der König und das ganze königl. Haus ſind durch dieſen unerwarteten Verluſt in die allergrößte Betrübniß verſetzt worden.

Ihre k. Hoh. der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen ſind von Weimar, Ihre Durchl. die Prinzen Wilhelm und Alexander zu Solms-Braunfels ſind von Deſſau hier angekommen.

Der königl. Hof legt Freitag den 14. d. die Traner für Ihre Maj. die Kaiſerinn Maria Feodorowna von Rußland auf 3 Wochen an.

Köſlin, 1. November. Während des großen Orkans an den Tagen vom 15.—18. v. M. haben ſich im hieſigen Regierungs-Bezirk auf der See mehrere Unglücksfälle ereignet. — Bei Sorenbohm, Fürſtenthumschen Kreiſes, zerriſſen am 17. und 18. die Sturmfluthen die Dünen und verurſachten auch bei der Nügenwalder Strandſtrecke bedeutenden Schaden. Am Strande des Lauenburger Kreiſes drangen ſie bis an die Sanddünen vor, mit einem fürchtbaren Wellenſchlage, wodurch der Ausfluß des Lebaſtroms gehemmt und alle nahegelegenen Aecker und Wiefen gänzlich überſchwemmt wurden. Der Leba-See war weit über die Ufer getreten, und die über den Strom führende Brücke meiſt fortgeſpült.

Der Korreſp. v. u. f. Deutſchland enthält ein Schreiben aus Berlin vom 7. Nov., worin es heißt: Eine intereſſante Diverſion iſt die des Grafen v. Erivan (Paſkewitch) in Aſien. Paſkewitch iſt ein Feldherr, welcher das unbedingte Zutrauen, man möchte ſagen die Freundschaft, ſeiner ganzen Armee beſitzt. Er iſt ein ſchöner, großer und ſtarker Mann, außerordentlich abgehärtet, ſo daß er nie in Betten, ſondern meiſtentheils nur auf einer einzigen wollenen Decke auf dem bloßen Boden ſchläft; dabei beſitzt er eine durchgreifende Bildung, und ſein Feldherrntalent bedarf wohl keines Rühmens. Neben ſeinem harten Lager liegen Tacitus und Xenophon, und er iſt auch in den neuern Sprachen bewandert, namentlich ſoll er ſehr gut Deutſch ſprechen. Für die Geographie, die Völkerkunde, wie überhaupt für die Menſchheit und ihre Bildung iſt der Krieg des Grafen Paſkewitch höchſt wichtig. Ruß-

land, der Informator Aſiens, dringt hier immer weiter vor, um Völker und Länder zu zivilifiſiren, welche der größten Barbarei bis zum Menſchenhandel hinab angehörten. Es iſt nichts mehr zu wünſchen, als daß ſich Rußland hier eine bleibende Stelle erwerbe. Vielleicht gibt ſich noch die günſtige Gelegenheit, daß es ſeine Grenzen beim nächſten Friedensſchluß von dem Ararat aus, die Berggründe entlang, nach Erzerum und von dort hinab nach Trapezunt zieht. Je weiter Rußland hier vordringt, je mehr wird dadurch das Allgemeine gefördert.

Berliner Börſe vom 13. November: Staats-Schuld-Scheine Briefe 91½, Geld 91½; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 103, Geld 102¼; pr. engl. Anl. 1822 Briefe 102¼, Geld —

Deutſchland.

Vom Main, 31. Oktober. Wir erfahren aus guter Quelle, daß noch im Laufe dieſes Winters eine für die Regulirung der Mainſchiffahrt von Baiern, Baden, beiden Heſſen, Naſſau und Frankfurt — ernannte Kommiſſion in Mainz zuſammentreten werde. Wir ſchmeicheln uns demnach mit der Hoffnung, daß nunmehr in möglichſter Kürze Maßregeln werden getroffen werden, wodurch die veraltete, ſeit mehreren Jahrhunderten her datirende Erhebung der Mainzölle eine verbeſſerte, zweck- und zeitgemäße Einrichtung erhalten, und ſomit die Schifffahrt auf dieſem Strome von allen jenen Beläſtigungen, die daraus entſprangen, werde befreit werden.

Wärzburg, 14. Nov. Unverbürgte Gerüchte ſind wahrſcheinlich aus Privat-Notizen von Konſtantinopel verbreitet, nach welchen in Folge der Nachrichten aus Warna und aus Morea Unordnungen in dem Frankquartiere (Yera) vorgefallen ſeyn ſollen. Auffallend iſt es, daß die lezten Berichte von Konſtantinopel nicht neuer ſind, als vom 11. Okt., da doch der Lauf der gewöhnlichen Kurierre, die von Konſtantinopel über Rodosto nach Adriano-pel und von da durch Serbien über Belgrad und Semlin nach Wien gehen, niemals unterbrochen war.

(Frankf. Journal.)

Hamburg, 11. Nov. Im Handel herrſcht noch fort-dauernd eine auffallende Stille und nur in den verſchiedenen Getreidearten werden Geſchäfte gemacht. Die Dampfſchiffe ſind noch fortwährend in Bewegung und das Dampfſchiff zwiſchen Lübeck und Petersburg hat ſich einer ſo großen Theilnahme erfreut, daß ihm im nächſten Frühjahr noch eins beigeſellt werden dürfte.

— Der unlängst hier verstorbene reiche Geizhals, Candidat der Theologie Bunk, hat der Stadt und den milden Armen- und Kranken-Anstalten die Summe von 100,000 Mark vermacht; das Testament ist zwar nicht vom Testator unterschrieben, da indessen von Erben nichts verlautet, so dürfte es schon unangefochten bleiben.

O e s t r e i c h.

Wien, 8. Nov. Se. kais. Hoheit der Erzherzog Kronprinz leidet noch immer an seiner, auf der Jagd erhaltenen Schrootwunde. Ihre kais. Majestäten beweisen ihm die zarteste Aufmerksamkeit, und die durchl. Erzherzoge sind fast immer um seine Person.

— Nach Briefen aus Odessa vom 27. v. M. sollen die russischen Garden nicht über die Donau zurückgehen, sondern bei Isaktschi stehen bleiben, um die Reserve der Armee unter dem General Wittgenstein zu bilden. — Es heißt, der kais. russische Votschafter am hiesigen Hofe, Hr. Bailly de Latitschew, sey um einen Urlaub bei seinem Hofe eingekommen, und erwarte dessen Bewilligung, um sich nach Petersburg zu begeben. — Nachschrift vom 9. Nov. So eben verbreitet sich das Gerücht, daß Sibiria an die Russen übergegangen sey.

— Am 9. November Bankactien 1085%.

Lemberg, 2. Nov. Nach Briefen aus Brody, die Glanzen zu verdienen scheinen, sollen in die Fürstenthümer 25,000 Mann frischer russischer Truppen eingerückt, und somit jedes Besorgniß fernerer Invasionen von Seite der Türken beseitigt seyn. Dem General Weismar ist von diesen Truppen eine Verstärkung von 10,000 Mann bestimmt; gegen Giurgewo sollen 8000 Mann abgeschickt werden. Bei den polnischen Truppen wollte man Bewegungen bemerken, und zu Brody ward davon gesprochen, daß das Korps des Generals Sacken seine jetzige Stellung verlassen, und sich gegen Süden wenden werde. Zugleich wollte man wissen, daß bald nach der Ankunft des Kaisers Nikolaus in seiner Hauptstadt eine Bekanntmachung erscheinen dürfte, worin die friedliebenden Gemüthungen dieses Monarchen sich neuerdings aussprechen würden.

I t a l i e n.

Se. königl. Hof. der Kronprinz von Preußen reiste am 5. Nov. von Rom nach Neapel ab.

— Se. Maj. der König von Neapel hat ein Gesetz gegen die heimlichen und nicht nach allen Formlichkeiten, die im Tridentinischen Concilium und in den Civil-Gesetzen vorgeschrieben sind, geschlossenen Ehen erlassen.

P o r t u g a l.

Lissabon, 29. Okt. Nicht allein in der Provinz Tras-os-Montes bilden sich jetzt konstitutionnelle Guerillas, sondern sie verbreiten sich überall, und sogar in der Provinz Lissabon, wo eine ziemlich zahlreiche Guerilla nur noch 10 Stunden von der Hauptstadt steht. Der Schrecken hat hier den höchsten Grad erreicht. Der General-Polizei-Intendant hat am 27. d. ein Dekret erlassen, wodurch allen Personen befohlen wird, die in ihren Händen befindlichen gedruckten oder geschriebenen Nachrichten, welche Besorgnisse erregen, in Zeit von 24 Stunden der Ortsobrigkeit zu überliefern, unter Strafe, im Entdeckungsfalle als Revolutionäre verfolgt zu werden. Der 4. Artikel dieses Dekrets sagt: „Es werden geheime Denuntiationen zugelassen werden, um zur Entdeckung solcher Personen zu gelangen, und dem Angeber soll, je nach der Wichtigkeit des Falles, eine Belohnung von 300 bis 600 Franken bewilliget, und aus den Fonds der Intendantur ausbezahlt werden, mit Vorbehalt, dieselbe später von dem Werth des Eigenthums des Angellagten zurückzuhalten.“

Alle diese Verfolgungen haben kein anderes Resultat, als die Gemüther immer mehr zu erbittern. Die Wahrheit hiervon ergab sich am Geburtstage des Murrators, an welchem die Straßen Lissabons ganz öde blieben, so daß es schien, als hätten die Miguelisten und Konstitutionellen sich das Wort gegeben, sich in ihre Häuser zu verschließen.

Die Anhänger D. Miguel's sind entrüstet über die im Hafen liegende franz. Eskader, welche am Geburtstage des Murrators weder die Flaggen aufzog, noch durch ihre Artillerie grüßte. Gestern wurde im Admiralitäts-Rath die Frage erörtert: ob man dieser Eskader den Befehl geben solle, untern Hafen zu verlassen. Dieser Befehl ist nicht gegeben worden, welches man der Festigkeit des Kapitäns des Duquesne von 80 Kanonen mit 800 Mann Besatzung zuschreibt, der dem Marine-Minister erklärt hatte, daß er nur den Hafen verlassen würde, wenn die franz. Eskader durch die Kanonen der Forts von Lissabon zertrümmert worden sey, und daß die franz. Regierung eine solche Beleidigung ihrer Flagge nicht ungestraft zugeben werde.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 11. Oktober. Briefe aus Oporto vom 20. Oktober widerlegen das Gerücht von dem Einzuge der konstitutionellen Guerillas in diese Stadt. Handelsbriefe aus Lissabon sprechen mit dem größten Lobe von dem Benehmen der franz. Kriegsschiffe im Tago, deren Offiziere sich, wie es scheint, durch die Schiffe, welche auf Befehl Don Miguel's das engl. Paketboot umringten, einen Weg gebahnt und alle Portugiesen, welche sich nach England einzuschiffen wünschten, an Bord gebracht haben; sie haben ebenfalls allen Portugiesen, die sich nach Frankreich begeben wollten, dort eine Zufluchtstätte angeboten.

— Das Morning-Journal behauptet, Hr. Peel habe dem Herzog von Wellington bestimmt erklärt, er könne die Leitung des Unterhauses bei der nächsten Sitzung nicht übernehmen, wenn das Ministerium nicht eine den Katholiken günstige Maßregel vorschläge.

— Am 24. Oktober betrug die Zahl der Kranken zu Gibraltar 1805, wovon am nämlichen Tage 40 starben.

Portsmouth, 8. Nov. Die russische Eskader von Kronstadt, welche nach dem Mittelmeere bestimmt ist, hat zu Spithead Anker geworfen; sie hat sich hier mit Kableit und Ketten versehen und wird am 10. d. nach Malta absegeln.

— Conf. 86%.

S c h w e d e n.

Stockholm, 4. Nov. Heute ist der Reichstag auf allen Hauptplätzen der Residenz durch den Reichsherald feierlich ausgerufen worden. Se. Maj. der König haben abermals dem Grafen Carl de Geer das wichtige Amt eines Landtags-Marschalls übertragen, welchem derselbe vor 5 Jahren so würdig vorgestanden. Vermuthlich erst am 13. oder 14. d. werden Se. Maj. der König die Eröffnung des Reichstages vornehmen.

D ä n e m a r k.

Kopenhagen, 8. Nov. Die in den letzten Tagen des vorigen Monats von hier nach dem Kattegat absegelte russische Flottille besteht aus einem Linienschiffe von 84 Kanonen, einer Fregatte von 44 Kanonen und zwei Briggs von 28 und 18 Kanonen, und wird zu dem Geschwader des Admirals, Grafen Heiden, stoßen. Zu derselben Zeit gingen 5 bis 6 dänische Schiffe ab, welche zu Kronstadt von der russischen Regierung gemiethet worden waren, um der russ. Flotte Lebensmittel zuzuführen. (Sie sind bereits zu Portsmouth angekommen.)

P o l e n.

Warschau, 28. Oktober. Die glorreiche Einnahme von Barna hat durch die Gnade Sr. Maj. des Kaisers, welcher bei dieser Gelegenheit das Andenken eines der Helden unrer Geschichte zurückrufen wollte, einen vergrößerten Werth für uns erhalten, und dem Nationalgefühl aufs Höchste geschmeichelt. Man beschäftigt sich mit der Auswahl des Plazes zur Aufstellung der türkischen Kanonen, und man glaubt, daß Se. k. H. der Großfürst Konstantin den sächsischen Plaz dazu bestimmen werde. Bei Ankunft der Tropheän soll ein großes militärisches Fest Statt finden. Man sagt, Se. k. H. werde Warschau auf kurze

Zeit verlassen und sich nach Petersburg begeben, um Sr. Maj. einen Besuch abzustatten; auch schmeichelt man sich, daß Se. Maj. im Laufe des Winters nach Warschau kommen, und die Huldigung der Nation empfangen werden.

R u ß l a n d.

Odessa, 27. Oktober. Nachrichten aus Barna vom 20. d. zufolge bleiben zwei Armeekorps so lange in dessen Nähe stehen, bis die Arbeiten zur Herstellung der Festungswerke gänzlich vollendet sind. Ein anderes Armeekorps war bereits gegen Silistria aufgebrochen, um die dortige Belagerungsarmee zu verstärken. Die übrigen Truppen nebst der kaiserlichen Garde beziehen dem Vernehmen nach Winterquartiere an der Donau. In Winteroperationen in Bulgarien scheint also nicht gedacht zu werden.

Fürstenthümer Moldau und Wallachei.

Krajova, 20. Oktober. Seit den glorreichen Ereignissen vom 26. Sept., wo General Weismar den Seraszier von Widdin nach Kalefat zurückschlug, hat sich in unserer Gegend nichts Wesentliches verändert. Die neuesten Nachrichten aus Widdin sind jedoch wieder beunruhigend. Seit acht Tagen sollen nämlich neuerdings 10 bis 12,000 Mann Verstärkungstruppen in der Nähe von Widdin eingetroffen seyn und der Pascha sich abermals zu einer Unternehmung vorbereiten. Man hofft jedoch, daß General Weismar, der bei Szproi ein verchanztes Lager bezogen, und gleichfalls Verstärkungen erhalten hat, allen Angriffen desselben gewachsen seyn wird.

Bucharest, 26. Oktober. Seit dem Falle von Barna wird Silistria heftig beschossen, und man erwartet nächstens dessen Uebergabe. Uebrigens scheint aus Allem hervorzugehen, daß die große russische Armee Winterquartiere an der Donau beziehen werde, da der Mangel an Lebensmitteln in Bulgarien täglich zunimmt. Ob es in diesem Falle nöthig oder auch nur zweckdienlich seyn würde, die Position vor Schumla zu behaupten, wird bezweifelt. — Privatbriefe aus Galatz vom 20. d. melden, daß in den letzten vorhergegangenen Tagen ein furchtbarer Sturm auf dem schwarzen Meere gewüthet hat, der viel Unheil anrichtete. Bei Mangalia sollen mehrere Schiffe gestrandet seyn, und man hegte einige Besorgnisse für die Flotte des Admirals Greigh.

T ü r k e i.

Alexandria, 27. Sept. Die erste Abtheilung der türkischen Flotte von Navarin, mit 6000 Mann an Bord, ist unter Bedeckung einer französischen Fregatte und einer englischen Bombarde hier eingelaufen; der Antritt des Ueberrests der Truppen sehen wir in wenigen Tagen entgegen. Mit ihnen kommt Ibrahim Pascha, welcher der letzte Egyptier seyn wollte, der Morea verließ. Die ausgeschifften Soldaten sind in einem bedauernswerthen Zustande, und es sterben täglich viele. Die Verheiratheten bleiben hier, die andern werden sogleich nach Cairo weiter geschickt. Der Pascha ist sehr unzufrieden über das Benehmen der vereinigten Admirale, welche die von ihm seinen Truppen nach Navarin entgegengeschickten Lebensmittel denselben vorenthalten haben. — Eines der in der vorjährigen Schlacht bei Navarin beschädigten und wieder ausgebesserten Kriegsschiffe, das man mit zum Transport verwendete, ging 50 Seemeilen vor unserm Hafen mit 60 Pferden unter. Da es in der Mitte des Geschwaders segelte, wurde die Mannschaft gerettet.

G r i e c h e n l a n d.

Korfu, 9. Okt. Unverbürgte Gerüchte sagen, die Bewohner Prevesa's seyen in den letztverfloffenen Tagen von den dortigen Albanern geplündert worden, und die selbst residirenden Konsuln sollen dabei sehr gelitten haben. Diese Nachrichten, wenn sie anders gegründet sind, dürften durch das am 6. Morgens hier eingelaufene griechische Dampfschiff *Karteria* überbracht worden seyn. Die hier vor Anker gelegene englische Korvette *Rattle-snake*

setzte sich am 6. Abends in südlicher Richtung unter Segel, um sich, wie verlautet, zum Schutze des englischen Generalkonsuls, Herrn Meyer, nach Prevesa zu begeben. Die engl. Kriegsbrigg *Philomel* lichtete am folgenden Morgen ebenfalls die Anker und steuerte gegen Süden. — Man spricht hier laut von Unzufriedenheit der Griechen mit dem Präsidenten, Grafen Capodistrias. Die Griechen sollen darüber klagen, daß er die gesetzgebende Versammlung noch immer nicht zusammen berufe, und ohne sie Geetze erlasse. Auch heißt es, daß der Präsident mit seinem ältern Bruder Biaro zerfallen sey. Es scheint, die Unzufriedenheit des Präsidenten mit seinem Bruder Biaro rühre von des Letztern hartem Benehmen gegen die ihm untergeordneten Personen her.

Korfu, 18. Okt. Den neuesten Berichten zufolge hielt sich das Fort von Lepanto, das eine türkische Garnison von 800 Mann hat, noch am 15. d. M. Da aber die Franzosen Kanonen gegen dasselbe aufführten, und auch mehrere französische und englische Kriegsschiffe sich näherten, so verlangte die Besatzung, mit dem franz. General Schneider in Unterhandlung zu treten, und man hofft demnach, daß auch dieser Platz sich bald ergeben werde. — Am 14. d. sah man zu Zante 20 Transportschiffe, unter Eskorte einer franz. Fregatte, in der Richtung nach Patras vorbeiziehen. In Patras befinden sich, laut Nachrichten vom 13. d. M., gegen 4000 Franzosen, und 2000 Mann Infanterie und Kavallerie hatten sich am nämlichen Tage gegen das Kastell in Bewegung gesetzt. An Kriegsschiffen lagen im Hafen von Patras 5 französische und 2 englische. Es hieß, Lord Cochrane sey an Bord des Dampfschiffes *Hermes* in Poros eingetroffen. — Nach Berichten aus Alexandrien vom 3. Sept. hatte das Austritten des Nil's einen glücklichen Fortgang. Von Seite des Sultans waren dem Bijelbnig bedeutende Quantitäten Getreide abgefordert worden. (Korfu-Zeitung.)

Triest, 5. Nov. Nach Briefen aus Dranto ist die Besetzung der griechischen Festungen durch die französischen Truppen durch eine General-Salve der vereinigten Eskadren gefeiert worden, und die See- und Landtruppen der Franzosen erhielten eine Solderhöhung und doppelte Rationen. Der Admiral de Rigny hat bald nachher neue Streitkräfte nach den Gewässern von Patras geschickt, auch sprach man von der Einschiffung von Landtruppen nach Megina. Daraus wollte man zu Dranto folgern, daß die französische Expedition sich nicht mit der Besetzung der Festungen in Morea begnügen, sondern auch Livadien von den türkischen Besatzungen befreien werde. Man glaubte, daß zuerst die türkische Besatzung von Athen zur Räumung der Akropolis angehalten, und dem General Schneider der ehrenvolle Auftrag zugetheilt werden würde, die Wiege der schönen Künste und Wissenschaften, so wie aller europäischen Kultur, den klassischen Boden von Attika, den Händen der Barbaren zu entreißen. Die Division des Generals Schneider würde zu dem Ende sich von Patras nach Korinth einschiffen, und über den Isthmus gegen Athen vorrücken. Die Begränzung des neuen Griechenlands schien demnach von den Mächten definitiv bestimmt zu seyn, und nicht bloß Morea, sondern auch einen Theil des festen Landes einzuschließen. Daß die Mächte auch bei der Besetzung von Athen im völligen Einverständnisse handeln würden, schloß man aus dem Umstande, daß der englische Admiral Malcolm dem Admiral Rigny englische Schiffe zum Transport der französischen Truppen angeboten hatte, die jedoch von dem französischen Admirale nicht angenommen wurden, weil er hinreichende Transportschiffe besaß. Es heißt, daß die Franzosen wenigstens einige Festungen Morea's den Griechen übergeben werden.

F r a n k r e i c h.

Paris, 12. Nov. Sr. Maj. der König haben dem Lieutenant Codrington, Sohn des Sir Edward Codrington, für den in der Schlacht von Navarin bewiesenen Muth den Orden der Ehrenlegion verliehen.

— Die Herren Lecointre und Hittorf, Architekten für die Feste und Ceremonien, hatten die Ehre, Sr. Maj. ein Werk, welches die Zeichnungen der bei Gelegenheit der Taufe des Herzogs von Bordeaux Statt gehaltenen Ceremonien enthält, zu überreichen.

London, 7. Nov. Gestern erhielt die Brigg Hussard Befehl, unverzüglich mit Depeschen nach Morea abzusegeln. Es scheint, daß dieser Auftrag dringend ist, da die Brigg um 4 Uhr Abends des widrigen Windes ungeachtet, die hohe See zu erreichen suchte; sie war indessen heute noch im Angesicht der Küste. Auf das hier verbreitete Gerücht von dem Mangel an Erfrischungen für unsere Armee in Morea werden hier in aller Eile mehrere Handelschiffe mit Provision jeder Art beladen. Hiesige Handelsleute sind ebenfalls schon bereit, ihre Schiffe mit Ladungen von Mundvorrath nach Morea zu senden. — So eben läuft die Brigg Palinare, von Navarin kommend, hier ein.

Paris, 14. Nov. Sr. Maj. der König hat am 5. d. eine Ordonnanz in Betreff einer neuen Organisation des Staatsraths in 19 Art. erlassen.

Durch eine andere k. Ordonnanz vom 12. Nov. werden 34 Staatsräthe für den gewöhnlichen Dienst, wovon 24 bei den innern und gewöhnlichen Arbeiten der Comités angestellt, und 10 zu den Berathungen des Staatsraths bei den sämtlichen vereinigten Comités, ohne jedoch an den besondern Arbeiten der Comités Theil zu nehmen, berufen sind; ferner 100 Staatsräthe für den außerordentlichen Dienst; 8 Requettenmeister für den außerordentlichen Dienst; 8 Requettenmeister im außerordentlichen Dienst, welche ermächtigt sind, an den Arbeiten der Comités und an den Berathungen des Staatsraths Theil zu nehmen; 58 Requettenmeister für den außerordentlichen Dienst; 20 Honorar-Staatsräthe und 19 Honorar-Requettenmeister ernannt.

Der General-Postdirektor de Baulchier ist zum General-Direktor der Mauth, und der General-Direktor der Mauth, Baron de Billeneuve, zum General-Postdirektor ernannt. Ferner haben 25 Versetzungen und Ernennungen von Präseften Statt gehabt.

— Consol. 5 v. Hund. am 13. Nov. 106 Fr. 25 C.; Dreiproz. 74 Fr. 80 C.

Für das unglückliche Kind der Eheleute Hurz ist bei der Expedition der Kölnischen Zeitung eingegangen:

72. Von einem unbekanntem 1 Thlr. 4 Pf.; 73. von dem Freimaurer Winter-Berein in Cleve 5 Thlr.; 74. Pr. D. in Bonn 3 Thlr.; 75. A. G. 15 Sgr.; 76. von einem Ungenannten 15 Sgr.

Bekanntmachung.

Der Nachwächter Peter Joseph Billich ist von heute an seines Dienstes entlassen und an dessen Stelle der Euard Dreher, Blingasse No. 32, zum Nachwächter ernannt worden.

Köln, den 17. November 1828.

Königl. Polizei-Präsidium. v. Struensee.

So eben sind erschienen und bei M. DüMont-Schauberg in Köln und Aachen zu haben:

Die Frankenburg,

insgemein Frankenberg genannt, und die Vogtei über Burtscheid. Geschichtlich dargestellt von

Christian Dux,
Oberlehrer.

Mit einer lith. Abbild. der Burg, einer Karte und 48 Urkunden. gr. 8. Preis 1 Thlr. 6 Sgr.

Carte

des
Stadt und Land-Kreises
Aachen.

Zusammengetragen und gezeichnet durch den Vermessungs-Conducteur Roderbourg.

Fol. Lith. von A. Wünsch. Preis 15 Sgr.

In Köln und Aachen bei M. DüMont-Schauberg, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Sammlung

- I. acht und zwanzig interessanten, ernsthaften und launigen Stücken zum Deklamiren in Gesellschaften;
- II. dreißig leicht ausführbaren, interessanten Scherz- und Pfänderspielen;
- III. sechs und siebenzig leicht ausführbaren arithmetischen, physikalischen, chemischen und Kartenkunststücken.

In saubern Umschlag broch. Preis 20 Sgr.

Die zuverlässigsten und billigsten Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Krämpfe, Taubheit, Augenkrankheiten, Kröpfe, Wechselstieber u. s. w. Nebst einem Anhang, durch das Streichen viele Gebrechen des menschlichen Körpers zu beseitigen. Nach den Vorschriften von Hufeland, Ruft, Gräfe bearbeitet. 8. gehftet. 11 Sgr. 3 Pf.

Der praktische und wohlthätige Brucharzt,
ein Noth- und Hülfsbüchlein für Nichtärzte. 8. geh. Preis 10 Sgr.
Ernst'sche Buchhandlung in Queblindurg.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsern auswärtigen Verwandten und Freunden anzuzeigen, daß unsere geliebte Mutter Wittwe Anna Gertrud Hauser, geborne Kirberg, heute Morgens früh um 1 Uhr, in einem Alter von 88 $\frac{1}{2}$ Jahren an gänzlicher Entkräftung durch Altersschwäche sanft entschlief.

Krefeld, 10. November 1828.

Peter Hauser.

A. Gertraud Hauser.

Zur Todtenfeier uneres verstorbenen Mitgliedes, des Herrn T. M. Werner, soll am Donnerstag den 20. dieses, Morgens 10 Uhr, in der St. Mauritiuskirche das Requiem von Cherubini aufgeführt werden, wozu die Mitglieder uneres Vereins und die Freunde des Verstorbenen hiermit eingeladen werden.

Die Direktion der musikalischen Gesellschaft.

Für ein ausgedehntes Detail-Geschäft wird ein Haus auf der Hochstraße, oder doch in der Nähe derselben, zu kaufen gesucht. Hierauf Reflektirende wollen die Bedingungen in Briefen unter der Ueberschrift A. M. an die Zeitungs-Expedition abgeben.

Wir beehren uns, hierdurch die ergebenste Anzeige zu machen, daß wir für die Winter-Saison die neuesten Façons von Damenhüten und Hauben von Paris erhalten habe.

Schweftern Kunze, gegenüber dem Augustinarbogen No. 49.

Auf dem Thurnmarkt in No. 5 bei J. Ries wird nebst den bekannten rothen und weißen Weinen auch neuer rother à 3, 4 und 5 Sgr das Quart verzapft. Auch können lebige Herren billiges Mittagessen (auf Verlangen in Portionen) daselbst haben. — Zugleich sind in diesem Hause 4 Zimmer nebst Küche an eine stille Familie zu vermieten.

Das auf Marzellenstraße mit No. 84 bezeichnete, von Grund auf neu gebaute Haus, mit Brunnen- und Regenpumpe, mehreren tapezierten Zimmern, Stallung und Garten steht zu verkaufen oder zu vermieten. Bescheid Marktstraße No. 30.

Zwei vorzüglich gute Klarinetten (A, B und C) in einem sehr schönen Kästchen, stehen zu 12 Thlr (ohne Abzug) bei Antiquar Späner zu verkaufen. (Beide nebst Kästchen haben einen Werth von 55 Thlrn.)

Dinstag den 18. November außerordentliche General-Versammlung der Eunomia-Gesellschaft, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Zu verkaufen und bei Antiquar Späner zu haben: Ein Zimmerofen nebst Figur, 20 Thlr. Ein idem zum Einmauern, 5 Thlr. Ein ganz neues modernes großes Kanapee mit schwarzem Moor überzogen, 26 Thlr.

Bei Rumpeter auf der kleinen Sandkaul No. 14 sind zu haben: frische See-Muscheln und eingemachte Pricken.

Ganz frische Schellfische, engl. Austern, See-Muscheln, eingemachte Pricken und Sardellen bei W. Cöllen, Vintgasse No. 6

Schellfische, frischer Gang, und gefüllte Bückinge in billigem Preise erzieht H. König, Kleine Bubengasse No. 1.